



Die HTW Chur
ist neu die
Fachhochschule
Graubünden
fhgr.ch/neu

Bachelorarbeiten Information Science 2019

Inhalt

4	Florianne Brunner
4	Jin Chei
5	Julia Flieg
5	Flavio Frei
6	Armin Gockenbach
6	Johannes Hafner
7	Tina Mark
7	Saskia Müller
8	Oliver Sievi
8	Simone Spring
9	Ronnie Vogt
9	Ute Buck
10	Meltem Dincer
10	Irene Kilchenmann
11	Larissa Roost
11	Vrushali Wyssmann
12	Azra Bekiri
12	Thomas Eigenmann
13	Sarah Last
13	Michèle Lohmer
14	Sinan Meral
14	Melanie Sigg
15	Sarah Stalder
15	Andreas Weber
16	Sabrina Zaugg
16	Stefan Gnägi
17	Christina Fischer
17	Mahmoud Hemila
18	Rebekka Hirsbrunner
18	Nina Kunfermann
19	Claudio Milz
19	Franziska Neuenschwander
20	Patrick Nussbaumer
20	David Simeon Reiser
21	Nicole Zimmermann

Bachelorstudium Information Science
Studienleitung: Prof. Dr. Bernard Bekavac
Die Kurzbeschreibungen wurden von den
jeweiligen Diplomierten selbst verfasst.

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Bachelorabschluss. Sie dürfen mit Recht stolz auf sich sein und sich über das erreichte Ziel freuen. Ein Studium erfordert einen grossen Einsatz. Sie haben es geschafft, haben Ihr Ziel nicht aus den Augen verloren, und dies hat sich gelohnt.

Sie haben Begabung und Disziplin unter Beweis gestellt und sich selber eine gute Ausgangslage für Ihre weitere Karriere verschafft. Und trotzdem heisst es: Nicht stehen bleiben, denn das erarbeitete Wissen wird nicht für den gesamten Berufsweg ausreichen. Es erwartet Sie ein dynamisches Umfeld. Halten Sie also die Augen offen und beobachten Sie, was in Ihrem Fachgebiet weiter passiert.

Absolvieren Sie regelmässig Weiterbildungen – möglicherweise an der HTW Chur – und bauen Sie Ihr Netzwerk weiter aus. Denn mit Menschen, die Sie schon kennen, werden Sie leichter zusammenarbeiten. Sie werden sich dabei womöglich an Ihre Mitstudentinnen und Mitstudenten erinnern, die Sie an der innovativen Fachhochschule aus Graubünden kennen gelernt haben und mit denen Sie heitere und anstrengende Stunden geteilt haben.

Mit diesem Netz, diesem Engagement und Ihrer Kompetenz können Sie den weiteren Weg optimistisch und offensiv angehen. Dazu wünsche ich Ihnen Glück, den manchmal nötigen langen Atem und viel Erfolg.

Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur



Prof. Jürg Kessler
Rektor

Evaluation der Usability von E-Banking Dashboards für das Retail-Kundensegment Studierende am Beispiel des Dashboards der Finnova AG

Diplomand/in	Florianne Brunner
Referent/in	Prof. Corsin Capol
Korreferent/in	Hanna Kummel
Auftraggeber/in	Finnova AG Bankware
Vertiefungsrichtung	Archivierung

Zum Erlangen des Grades Bachelor of Science in Informationswissenschaft wird vorliegende Arbeit zum Thema Usability von Online Banking Dashboards geschrieben. Dabei wird insbesondere folgender Forschungsfrage nachgegangen:

Wie wird die Usability des Dashboards des E-Bankings in der Schweiz durch die Retail-Kundengruppe der Studierenden wahrgenommen und wie kann die Nutzbarkeit verbessert werden?

Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurde, ein Usability Test am E-Banking Dashboard der Finnova AG Bankware durchgeführt. Das Ergebnis ist ein Katalog mit Empfehlungen, welcher der Finnova AG vorgelegt wird. Basierend auf den Erkenntnissen werden generelle Vorschläge für die Verbesserung der Usability von E-Banking Dashboards in der Schweiz abgeleitet. So wird vermerkt, dass die Nutzenden hin zu einem personalisierten Dashboard tendieren und dass die Testpersonen Formatierungen welche sich stark von der restlichen Seite abheben, in der Annahme, dass es sich dabei um Werbung handelt, keine Beachtung schenken.

Digitalisierungslandschaft in Schweizer Archiven – explorative Studie bezüglich Situation, Herausforderungen und gewünschter Unterstützung

Diplomand/in	Jin Chei
Referent/in	Prof. Dr. Michel Pfeiffer
Korreferent/in	Michael Aschwanden
Vertiefungsrichtung	Archivierung

Die Digitalisierung von analogen Beständen kann Archiven verschiedene Vorteile wie erleichterten Zugang zum Archivgut oder verbesserten Schutz des Originals bieten. Der Prozess der Digitalisierung ist jedoch mehr als die reine Umwandlung von analogen Beständen zu Digitalisaten und stellt die Archive auch vor diverse Herausforderungen.

Anhand einer Online-Befragung von Mitgliedern des Vereins der Schweizerischen Archivarinnen und Archivare (VSA) wird ein Einblick in die Digitalisierungslandschaft in Schweizer Archiven geboten. Dabei wird untersucht, wie digitalisiert wird, was als Hindernis für die Digitalisierung wahrgenommen wird und zu was in welcher Form Unterstützung gewünscht wird. Anhand der Resultate dieser Befragung können Empfehlungen an die Arbeitsgruppe Digitalisierung von Archivgut des VSA abgeleitet werden.

Kleinverlage im Bestand von Kunstbibliotheken

Diplomand/in	Julia Flieg
Referent/in	Gerhard Bissels
Korreferent/in	Dr. Karsten Schuldt
Vertiefungsrichtung	Archivierung

In der vorliegenden Bachelorarbeit wird die Präsenz von Kleinverlagen in den Beständen von Kunstbibliotheken in der Deutschschweiz untersucht. Diesbezüglich werden die Bestände ausgewählter Kunstbibliotheken anhand der Katalogdaten auf das Vorkommen kleiner Verlage analysiert. Darüber hinaus werden die Kunstbibliotheken zusätzlich in Form von qualitativen Interviews im Zusammenhang mit dieser Thematik befragt. Es zeigt sich, dass durchaus eine Vielzahl an Kleinverlagen in den jeweiligen untersuchten Bibliotheksbeständen vorhanden ist. Des Weiteren empfinden die Bibliotheken es als wichtig, kleine Verlage zu unterstützen und sind der Meinung, dass Publikationen kleiner Verlage ihre Bestände bereichern.

Verändert sich durch den Einsatz von Actionbound in der Bibliothekseinführung etwas am Wissen der Nutzerinnen und Nutzer über die Nutzung der Bibliothek?

Diplomand/in	Flavio Frei
Referent/in	Dr. Karsten Schuldt
Korreferent/in	Franjo Pehar
Vertiefungsrichtung	Archivierung

Actionbound ist eine Applikation mit der eine virtuelle Schnitzeljagd, sogenannte Bounds, entworfen und gespielt werden kann. In einer Bibliothek kann Actionbound mit Hilfe von Tablets stellvertretend für das Bibliothekspersonal Bibliothekseinführungen durchführen.

Diese Arbeit beschreibt, wie Actionbound funktioniert und in bestehenden Bibliotheken eingesetzt wird.

Das Resultat einer E-Mail-Befragung in 82 Bibliotheken aus der Schweiz, Österreich und Deutschland zeigt auf, in wie vielen Bibliotheken Actionbound in Gebrauch ist. Zudem gibt es Auskunft darüber zu welchem Zweck Actionbound verwendet wird, bzw. ob die angewendeten Bounds auch ausgewertet werden.

Eine Befragung an der Universitätsbibliothek Basel von 57 Gymnasialschüler/innen zeigt auf, wie sich das Wissen der Nutzer/innen über die Nutzung der Bibliothek durch den Einsatz von Actionbound und Bibliothekspersonal in der Bibliothekseinführung verändert. Ebenso wird aufgezeigt, wie effektiv und nachhaltig der Einsatz ist.

Archive und Menschenrechte – Ein Spannungsfeld zwischen Überlieferung, Sicherung, Schutz und Zugang

Diplomand/in	Armin Gockenbach
Referent/in	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Korreferent/in	Prof. Dr. Michel Pfeiffer
Vertiefungsrichtung	Archivierung

In der Schweiz sind die Menschenrechte in der Bundesverfassung verankert. Dazu gehören der Schutz der Privatsphäre und der persönlichen Daten, die Meinungs- und Informationsfreiheit, sowie die Forschungs- und Wissenschaftsfreiheit. Staatliche Archive stecken hier in einem Dilemma. Sie überliefern Unterlagen mit persönlichen Daten, sie beschränken den Zugang zu diesen Unterlagen und sie vernichten solche Unterlagen und verstossen damit gegen die Menschenrechte. Archive schützen aber auch Menschenrechte indem sie Unterlagen von Menschenrechtsverletzungen sichern, aufbewahren und zugänglich machen. Dieses Spannungsfeld zwischen den archivischen Aufgaben und den dabei betroffenen Menschenrechten wurde mit dieser Forschungsarbeit beleuchtet. Wie sich herausgestellt hat, lässt sich der Konflikt nur verringern, in dem die bestehenden Archiv-, Daten- und Öffentlichkeitsgesetze konsequent angewendet werden und die staatlichen Archive ihre Handlungen transparent machen.

Entität versus Baustein - Die Analyse unterschiedlicher Datendefinitionen und Skizzierung eines bausteinzentrierten Archivierungsprozesses

Diplomand/in	Johannes Hafner
Referent/in	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Korreferent/in	Michael Aschwanden
Vertiefungsrichtung	Archivierung

Der Term Daten kann unterschiedlich interpretiert werden. Aus den verschiedenen Herangehensweisen ergeben sich auch unterschiedliche Vorstellungen, wie Daten definiert werden und welche Eigenschaften sie haben können. Durch die Auseinandersetzung mit den Datendefinitionen ergeben sich drei Ansätze: Daten als Fakt, Daten als Symbol, Daten als Entität. Für den archivischen Kontext wurden auf Basis dieser Ansätze zwei konzeptionelle Datendefinitionen erstellt. Die eine Auffassung ist Daten als Entität, welche Daten als holistische Objekte betrachtet. Aus ihr resultiert der entitätszentrierte Archivierungsprozess, der aus den aktuellen üblichen Archivierungsschritten besteht. Die andere ist Daten als Baustein. Der daraus entstandene, neue bausteinzentrierte Prozess gibt für eine bessere Vernetzung der Inhalte den Gedanken von Daten als holistisches Objekt auf. Daraus ergibt sich ein neuer Archivierungsprozess, der auch zur Änderung der Tätigkeiten und des Rollenbilds der Profession führt.

Was leisten Hochschularchive in der Schweiz? Am Beispiel von Zürcher Hochschularchiven

Diplomand/in	Tina Mark
Referent/in	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Korreferent/in	Michael Aschwanden
Vertiefungsrichtung	Archivierung

Was leisten Hochschularchive in der Schweiz? Die vorliegende Bachelorarbeit setzt sich mit dieser Frage auseinander. Weil zum Thema Hochschularchive wenig Literatur existiert, basiert die Arbeit auf Interviews mit Archivaren von Zürcher Hochschulen. Um ein differenziertes Leistungsbild aufzeigen zu können, werden Zwischen-, End- und Mischarchive (Zwischen- u. Endarchiv) ausgewählt und zu den Bereichen Organisation, Bestände, Nutzung, Records Management und Beziehungen zu anderen Institutionen befragt. Das Ergebnis der Befragung zeigt, dass die Hochschularchive verschieden aufgebaut und organisiert sind. Obschon ähnliche Aufgaben anstehen, funktionieren sie aufgrund der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten unterschiedlich. Weil das Staatsarchiv Zürich als Endarchiv für drei der vier befragten Archive fungiert, wurde ein ergänzendes Interview mit dem Staatsarchiv geführt, um ein abgerundetes Bild über die Leistungsfähigkeit der Hochschularchive zu erhalten.

Mit humanoiden Robotern Bewerbungsgespräche trainieren

Diplomand/in	Saskia Müller
Referent/in	Dr. Alexandra Weissgerber
Korreferent/in	Simonne Bosiers
Vertiefungsrichtung	Archivierung

Die vorliegende Arbeit stellt ein Konzept für das Üben des Vorstellungsgesprächs mit dem humanoiden Roboter Pepper vor, das sich an die Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten richtet. Die Eingliederung von Migranten auf dem Stellenmarkt wird als besonders wichtig für deren Integration in die Schweizer Gesellschaft erachtet. Das Vorstellungsgespräch spielt dabei eine zentrale Rolle und sollte gut vorbereitet werden. Die Arbeit zeigt auf, dass dazu bereits Angebote im deutschsprachigen Raum für Migranten existieren. Der Einsatz eines Roboters ist jedoch ein neuer Ansatz. Die Untersuchungen zeigen, dass die Anwendung von Robotern als didaktisches Hilfsmittel in den letzten vier Jahren im deutschsprachigen Raum an Bedeutung gewonnen hat. Ein humanoider Roboter wie Pepper wird dabei als besonders geeignet für die Mensch-Roboter-Interaktion angesehen. Die automatische Spracherkennung und -wiedergabe stellt dabei eine grosse Herausforderung dar, wie die Untersuchungen weiter ergeben haben.

Kundenorientiertes Forschungsdatenmanagement durch eine Mediathek an einer Hochschule

Diplomand/in	Oliver Sievi
Referent/in	Prof. Dr. Edzard Schade
Korreferent/in	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Vertiefungsrichtung	Archivierung

Forschungsdaten und Forschungsdatenmanagement gewinnen an Hochschulen immer mehr an Relevanz. Das Ziel der Arbeit ist es aufzuzeigen, wie ein kundenorientiertes Forschungsdatenmanagement durch eine Mediathek an einer Hochschule möglich ist. Dabei wird dies an der Sportmediathek Magglingen der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen EHSM aufgezeigt. Nach einem einführenden Kapitel wird auf die Rolle einer Mediathek beim Forschungsdatenmanagement eingegangen. Dabei werden insbesondere der Aufbau eines kunden- bzw. nutzerorientierten Forschungsdatenmanagement und die Herausforderungen bei der Konzipierung und Umsetzung thematisiert. Ebenso werden die möglichen Nutzer und deren Bedürfnisse aufgezeigt. Im Schlussteil folgt ein Fazit und Empfehlungen für die EHSM.

Archivierung von Social Media – Herausforderungen und Lösungsansätze bei der Bewertung und Übernahme

Diplomand/in	Simone Spring
Referent/in	Prof. Dr. Edzard Schade
Korreferent/in	Franjo Pehar
Vertiefungsrichtung	Archivierung

Die Sozialen Medien sind im Alltag allgegenwärtig und werden von 3,5 Milliarden Menschen weltweit genutzt. Diese Inhalte zeigen dadurch u.a. das Handeln, Denken und die Kommunikation von verschiedenen Menschen auf und sind deshalb nicht nur für die Forschung, sondern auch für Archive und Unternehmen wertvoll. Für die Archivierung von Social Media existieren jedoch noch keine Best Practices, was an den unterschiedlichen Herausforderungen liegen kann, die sich in dieser Hinsicht stellen. Die Arbeit beschreibt diese Problematiken in Bezug auf die Bewertung und Übernahme und präsentiert mögliche Lösungsansätze, wie diese Herausforderungen gemeistert werden können. Grundsätzlich sind sowohl die Bewertung, als auch die Übernahme von Social Media-Inhalten stark von den technischen Möglichkeiten und den Geschäftsbedingungen der verschiedenen Plattformbetreibenden abhängig. Aus diesem Grund müssen für die unterschiedlichen Plattformen individuelle Vorgehensweisen entwickelt werden.

Der Beobachter und die Bewertung – Über einen Paradigmenwechsel bei der Automatisierung der archivischen Bewertung und die Erörterung eines rekursiv-reaktiven Bewertungsmodells

Diplomand/in	Ronnie Vogt
Referent/in	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Korreferent/in	Prof. Dr. Michel Pfeiffer
Vertiefungsrichtung	Archivierung

Diese Bachelorarbeit attestiert einen möglichen Paradigmenwechsel in der archivischen Bewertung im Hinblick auf Automatisierungsmöglichkeiten. Es wird anhand erarbeiteter Referenzmodelle eine alternative Herangehensweise für den Bewertungsprozess aufgezeigt. Das rekursiv-reaktive Modell für eine archivische Bewertung definiert einen autonomen Bewertungsprozess. Anhand eines Vergleichs mit einem klassischen Modell und einer praktischen Darlegung des alternativen Prozesses wird der mögliche Paradigmenwechsel aufgezeigt. Das rekursiv-reaktive Modell baut auf dem Prinzip auf, dass Wertkonstruktion durch den Inhalt eines Schriftgutbestandes erarbeitet werden kann, wenn dieser maschinenlesbar ist. Die Modelle dienen auch der Kategorisierung von Ansätzen im Bereich der automatischen Bewertung. Ferner zeigt diese Arbeit aktuelle methodische Herangehensweisen im Themenfeld der automatisierten Bewertung auf.

Die Schweizer Bibliotheksgesetze: ein Vergleich der Wirkung anhand festgelegter Kriterien

Diplomand/in	Ute Buck
Referent/in	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler
Korreferent/in	Dr. Karsten Schuldt
Vertiefungsrichtung	Bibliotheksmanagement

In der Schweiz besteht in fünf Kantonen ein Bibliotheksgesetz. Diese Gesetze sowie die weiteren dazugehörigen Regelungen werden jeweils mit der kantonalen Regelung eines weiteren Kantons verglichen. Der Vergleich erfolgt vor allem anhand der aus der Schweizerischen Bibliotheksstatistik 2017 ersichtlichen Daten zur Grösse des Freihand- und Präsenzbestandes, den Wochenöffnungszeiten sowie der Anzahl an Publikumsarbeitsplätzen. Zwei Walliser Bibliotheken, eine im Kanton Graubünden sowie zwei im Kanton Neuenburg erreichten mindestens zwei Medieneinheiten pro Einwohner. Bei der Einhaltung der definierten Vorgaben zur wöchentlichen Mindestöffnungszeit lagen die Kantone Wallis (79 %) und Graubünden (73 %) vorne, gefolgt von St. Gallen (65 %) und Luzern (51 %). Die Anzahl der für Besucher bereitstehenden Arbeitsplätze lag in den sechs vergleichbaren Kantonen (SG, TG, LU, SO, VS, GR) zwischen 14 und 30. In den weiteren betrachteten Kantonen konnten keine vergleichbaren Daten ermittelt werden.

Qualifikationen des Personals in kleinen Öffentlichen Bibliotheken der Schweiz

Diplomand/in	Meltem Dincer
Referent/in	Dr. Karsten Schuldt
Korreferent/in	Gerhard Bissels
Vertiefungsrichtung	Bibliotheksmanagement

Diese Bachelorarbeit untersucht, über welche Qualifikationen das Personal in kleinen Öffentlichen Bibliotheken der Schweiz verfügt. Dafür wurde in verschiedenen öffentlichen und kombinierten Gemeindebibliotheken eine Online-Befragung zur Ausbildung, Arbeitserfahrung und sonstigen Kenntnissen des Personals durchgeführt. Anschliessend wurden Einzelbefragungen durchgeführt, um die Erkenntnisse der Online-Befragung zu vertiefen. Es fanden sieben Interviewgespräche mit Bibliotheksmitarbeitenden aus unterschiedlichen Bibliotheken statt. Dabei zeigte sich, dass das Personal zwar mehrheitlich aus anderen Berufsfeldern kommt, die dort gesammelten Kenntnisse aber dennoch einbringen kann.

(R)echt gewusst? Das Wissen von Bibliothekaren über Datenbanken und deren Handhabung – ein europäischer Vergleich

Diplomand/in	Irene Kilchenmann
Referent/in	Gerhard Bissels
Korreferent/in	Dr. Karsten Schuldt
Vertiefungsrichtung	Bibliotheksmanagement

Diese Bachelorarbeit hat sich ausführlich mit dem Wissen der Bibliothekare über die Handhabung von Datenbanken beschäftigt. Die vorliegende Arbeit ist anhand zweier Methoden aufgebaut; einer Literaturrecherche sowie einer Umfrage, welche in der Schweiz, Dänemark und Grossbritannien durchgeführt wurde. Innerhalb der Literaturrecherche wurde neben den theoretischen Grundlagen der Stand von Digital Literacy in den an der Umfrage teilnehmenden Ländern untersucht. Anschliessend wurden auf Basis der Literaturrecherche sowie der ausgewerteten und präsentierten Umfragedaten einige zukunftsweisende Empfehlungen für Entwicklungsmöglichkeiten der Schweiz innerhalb des bibliotheksspezifischen Bildungssystems getroffen.

Streaming-Angebote in Bibliotheken – Die Zukunft der audiovisuellen Medien?

Diplomand/in	Larissa Roost
Referent/in	Gerhard Bissels
Korreferent/in	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler
Vertiefungsrichtung	Bibliotheksmanagement

Diese Arbeit enthält Informationen und Handlungsempfehlungen für öffentliche Bibliotheken im deutschen Sprachraum zum Thema Streaming-Angebote. Da die Ausleihzahlen bei den audiovisuellen Medien stetig sinken, suchen viele Bibliotheken nach alternativen Angeboten. In dieser Arbeit werden verschiedene Streaming-Angebote, die im deutschen Sprachraum für Bibliotheken verfügbar sind, vorgestellt. Zudem werden zehn Schweizer Bibliotheken zu ihren Streaming-Angeboten und deren Auswirkung auf die physischen Bestände der audiovisuellen Medien befragt. Durch eine Nutzerumfrage werden zusätzlich Rückmeldungen von den Bibliotheksnutzenden eingeholt. Die Marktentwicklung in der Film- und Musikindustrie zeigt, dass das Streaming die physischen Medien immer weiter verdrängen wird. Die physischen Bestände in den Bibliotheken sind jedoch weiterhin beliebt und es fehlt momentan noch an umfassenden Angeboten, die alle Bereiche des physischen Bestandes abdecken, um diesen ablösen zu können.

Ludothek in der Bibliothek – Untersuchung über den Zusammenschluss von zwei Institutionen

Diplomand/in	Vrushali Wyssmann
Referent/in	Dr. Karsten Schuldt
Korreferent/in	Michael Aschwanden
Vertiefungsrichtung	Bibliotheksmanagement

Gegenstand der hier vorgestellten Arbeit ist der Zusammenschluss von Ludotheken und Bibliotheken. Untersucht wird, wie die Ludotheken im neuen Rahmen mit Bibliotheken funktionieren, ob die Besonderheit der Ludothek dadurch verschwindet, oder ob eine neue Zwischenform gebildet wird. Zudem wird die Nutzerwahrnehmung von zusammengeschlossenen Institutionen erörtert. Eine Ludotheksumfrage über die gesamte Schweiz untersucht bereits stattgefundene Zusammenschlüsse und die daraus resultierenden Gegebenheiten. Nutzerumfragen und Beobachtungen wurden als Methoden gewählt, um die Nutzerwahrnehmung bezüglich der Zusammenschlüsse festzustellen. Die Resultate zeigen, dass Ludotheken in Bibliotheken nicht verschwinden. Das grössere Angebot von Veranstaltungen, Spielen und anderen Medien, durch einen Zusammenschluss, wird von den Nutzenden durchaus wahrgenommen und geschätzt. Diese Arbeit zeigt die Ludothek in einem neuen Rahmen auf und wie sie sich etablieren kann, ohne ihre Vorzüge zu verlieren.

Innovationshürden in der digitalen Transformation: Lösungsansätze des Informations- und Wissensmanagement

Diplomand/in	Azra Bekiri
Referent/in	Prof. Dr. Edzard Schade
Korreferent/in	Dr. Pavel Kraus
Vertiefungsrichtung	Informations- und Medienmanagement

Die vorliegende Bachelorarbeit ermittelt die Innovationshürden der digitalen Transformation und teilt diese in Kategorien ein. Des Weiteren werden Lösungsansätze des Informations- und Wissensmanagements erarbeitet. Es wurden Innovationshürden aus der Literatur systematisch gesammelt und Kategorien gebildet. Zudem wurden Lösungsansätze aus dem Informations- und Wissensmanagement erarbeitet und den Hürden zugeteilt. Um die Kategorisierung einem Praxistest zu unterziehen fanden mittels eines Interview Gespräche mit drei Projektleitern aus unterschiedlichen Branchen statt. Es zeigte sich, dass die ermittelten Hürden auch in den drei Praxisprojekten eintreten, aber dennoch die Lösungsansätze nur in geringem Mass eingesetzt werden.

Präsenz und Einsatzgebiete von semantischen Technologien in der Industrie 4.0

Diplomand/in	Thomas Eigenmann
Referent/in	Prof. Dr. Heiko Rölke
Korreferent/in	Philipp Kuntschik
Vertiefungsrichtung	Informations- und Medienmanagement

Industrie 4.0 entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem häufig verwendeten Begriff. Die stetige Entwicklung von Technologien, sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Forschern, führten zu einer Innovationswelle in der Industrie. Die vorliegende Arbeit soll aufzeigen, wie sich die Präsenz von semantischen Technologien in der Industrie 4.0 verändert hat. Zusätzlich werden die möglichen Einsatzgebiete von semantischen Technologien innerhalb der Industrie 4.0 untersucht. Die Präsenz von semantischen Technologien in der Industrie wurde analytisch anhand der Häufigkeit der vergebenen Keywords untersucht. Ausserdem wurde mit einer Inhaltsanalyse ausgewählter Literatur die Einsatzgebiete von semantischen Technologien innerhalb der Industrie 4.0 eruiert. Die Ergebnisse liefern eine Übersicht über die Einsatzgebiete von semantischen Technologien, sowie deren Häufigkeit in den untersuchten wissenschaftlichen Publikationen.

Summer Schools für die Studierenden der Churer Informationswissenschaft

Diplomand/in	Sarah Last
Referent/in	Prof. Dr. Bernard Bekavac
Korreferent/in	Franjo Pehar
Vertiefungsrichtung	Informations- und Medienmanagement

Im Zuge der heute selbstverständlich gewordenen Digitalisierung und Globalisierung ist ein Blick über die Landesgrenzen in der Hochschulausbildung ein notwendiger didaktischer Aspekt geworden. Summer Schools bieten hierbei eine gute Möglichkeit zur Internationalisierung von Hochschulen. Diese Arbeit eruiert Möglichkeiten für den Besuch einer Summer School für Studierende der Churer Informationswissenschaft.

Dazu wird einerseits ein Überblick über thematisch passende Summer School-Angebote in Europa gegeben und andererseits der Aufbau einer eigenen internationalen Summer School der HTW Chur in Kooperation mit der Universität Zadar untersucht. Basierend auf einer Studierendenumfrage und einer Besprechung der Ergebnisse mit den entsprechenden Studiengangsleitern beider Hochschulen und dem Prorektor der HTW Chur werden ein konkreter Vorschlag zum Aufbau einer eigenen Summer School und Handlungsempfehlungen der HTW Chur übergeben.

Bestseller auf dem Buchmarkt – Welchen Einfluss hat der Verlag auf die Bestsellerproduktion?

Diplomand/in	Michèle Lohmer
Referent/in	Prof. Dr. Urs Dahinden
Korreferent/in	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler
Vertiefungsrichtung	Informations- und Medienmanagement

Bestseller haben eine hohe Relevanz für den Buchmarkt und können entscheidend dazu beitragen ob ein Verlag ein Umsatzminus oder ein Umsatzplus macht. Verlage versuchen durch verschiedene Produktions- und Marketingstrategien Einfluss zu nehmen, so dass ihre Neuerscheinungen in den Bestsellerlisten platziert werden. Neben der Auswahl von Manuskripten werden diese anhand einer A-B-C-Analyse mit der Aussicht auf Erfolg beurteilt.

A-Titel sind dabei diejenigen, welche der Verlag mit dem höchsten Potential auf Erfolg bewertet. Durch Marketing, Engagement von Verlagsvertreter, Buchhandel, Mund-zu-Mund-Propaganda in den Medien und der breiten Öffentlichkeit wird aus solch einem Titel wahrscheinlich ein Bestseller.

Usability-Testverfahren bei Virtual Reality-Anwendungen

Diplomand/in **Sinan Meral**
Referent/in Nathaly Tschanz
Korreferent/in Prof. Dr. Bernard Bekavac
Vertiefungsrichtung Informations- und Medienmanagement

Die vorliegende Arbeit setzt sich mit den Usability-Testverfahren in der virtuellen Umgebung auseinander. Es wird untersucht, wie sich klassische Usability-Tests vom 2D-Content hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf den 3D-Content übertragen lassen und worin es Unterscheidungen gibt. Auch wird mittels einer Literaturrecherche nach Regelwerken und der aktuelle technische Stand der VR-Technologie und deren Usability-Testverfahren ermittelt. Mit Experteninterviews aus der VR-Branche wurde versucht, Lösungsansätze für die Usability-Testverfahren zu geben.

Die Analyse der Experteninterviews zeigen, dass sich die Branche und die Unternehmen in diesem Tätigkeitsfeld keine strikten Regelwerke befolgen, sondern ihr Können mit «learning by doing» aneignen. Auch konnten keine konkreten Guidelines zu den Usability-Testverfahren in den einschlägigen Literaturwerken festgestellt werden.

Durch Literaturkritik zum Erfolg?

Eine empirische Untersuchung des Einflusses von Rezensionen in der Presse auf die Belletristik-Bestsellerlisten der Deutschschweiz 2016–2018

Diplomand/in **Melanie Sigg**
Referent/in Prof. Dr. Urs Dahinden
Korreferent/in Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler
Vertiefungsrichtung Informations- und Medienmanagement

Diese Arbeit untersucht mittels Inhaltsanalyse einerseits die Deutschschweizer Bestsellerlisten der Jahre 2016–2018 und andererseits die Medienbeiträge, die in Schweizer Tages-, Sonntags- und Wochenzeitungen zu den Bestsellertiteln erschienen sind. Ein besonderer Fokus liegt auf kritischen Beiträgen und Rezensionen. Daneben zeigt eine Analyse des Forschungsstands die Kontroversen zu den Themen Bestseller, Literaturkritik und Buchmarkt im Allgemeinen auf.

Die Ergebnisse legen dar, dass die Bestsellerlisten von sehr unterschiedlichen Titeln besetzt werden und dass es keinen prototypischen Bestseller gibt. Literatur von Schweizer Autoren ist in den Bestsellerlisten zahlreich vertreten. Die Literaturkritik spielt in den untersuchten Medien nach wie vor eine grosse Rolle und über Neuerscheinungen wird in Beiträgen verschiedenster Formen berichtet

Wie können Barrieren im organisationalen Wissenstransfer abgebaut werden?

Diplomand/in	Sarah Stalder
Referent/in	Prof. Dr. Edzard Schade
Korreferent/in	Dr. Pavel Kraus
Vertiefungsrichtung	Informations- und Medienmanagement

Barrieren im Wissenstransfer stellen ein grosses Praxisproblem dar, welches von verschiedenen Fachdisziplinen untersucht wird. In der Literatur konnten Barrieren bei der Teilung und Nutzung von Wissen in den Bereichen Technik, Mensch und Organisation ermittelt werden. Viele in der Literatur beschriebene Barrieren wurden durch Interviews mit Experten aus der Unternehmenspraxis bestätigt. Als Lösungsansätze konnte eine Reihe nützlicher Methoden aus den Gestaltungsbereichen Netzwerk-/Kommunikationsförderung, kulturelle/strukturelle Massnahmen, Personalmanagementmassnahmen, Kontextualisierung/Wissensrepräsentation und wissenstransferfördernde Prozesse/Techniken ermittelt werden. Dabei wurde «Leadership» als erfolgversprechendstes Instrument zum Abbau von Barrieren im Wissenstransfer identifiziert. Bei der Wahl und Ausgestaltung der Instrumente müssen Faktoren auf Ebene der Organisation, der Prozesse und des Wissens berücksichtigt werden.

Informationsbedarfsanalyse für den Aufbau eines IT-Cockpits

Diplomand/in	Andreas Weber
Referent/in	Prof. Dr. Edzard Schade
Korreferent/in	Sharon Alt
Vertiefungsrichtung	Informations- und Medienmanagement

Alle Unternehmen benötigen Methoden, um ihre Informationsbedürfnisse zu analysieren, doch nur wenige wurden in der Praxis erprobt. In dieser Arbeit wurde deshalb ein Vorgehensmodell zur Informationsbedarfsanalyse entwickelt. Es beinhaltet die Kombination verschiedener Methoden, um Kennzahlen der IT zu sammeln und zu priorisieren, indem die Darstellung der Kennzahlen wie auch deren Informations- und Datenqualität bewertet wird. Das Vorgehensmodell basiert auf den Theorien und Methoden des Informationsmanagements, die in der Praxis geprüft wurden. Es zeigte sich dabei, dass es damit möglich ist, Kennzahlen mit ihren Aspekten wie Informations- und Datenqualität fassbar zu machen und zu bewerten. Aspekte wie Beschreibung der Kennzahlen, Ziele des Business und IT und die Bewertung der Information (Qualität, Relevanz usw.) haben sich als sehr wichtig herausgestellt und werden deshalb genau beschrieben.

Korruption als Medienthema – Ein Vergleich zwischen der Schweiz und Deutschland

Diplomand/in **Sabrina Zaugg**
Referent/in Prof. Dr. Urs Dahinden
Korreferent/in Prof. Dr. Christian Hauser
Vertiefungsrichtung Informations- und Medienmanagement

Medien nehmen bei der Aufklärung und Darstellung von Korruptionsdelikten eine wichtige Rolle ein. In einem von Intransparenz geprägten Feld streben sie nach der Wahrheit. Die vorliegende Bachelorarbeit behandelt die Darstellung von Korruption in ausgewählten Zeitungen. Dazu wurden 500 Zeitungsartikel einer quantitativen Inhaltsanalyse unterzogen. Die Artikel stammen aus den Zeitungen Süddeutsche Zeitungen, die Welt, NZZ und dem Tages Anzeiger. Neben den aufgestellten Hypothesen, die auf Grundlage der Nachrichtenwerttheorie und des Next Door Giant-Phänomens erstellt wurden, wurde die Forschungsfrage «inwiefern sich die Korruptionsberichterstattung zwischen der Schweiz und Deutschland in den letzten 24 Jahren unterscheidet» untersucht.

Die Blockchain Technologie in der Energiewirtschaft, mit Fokus auf die Schweiz

Diplomand/in **Stefan Gnägi**
Referent/in Dr. Hans-Dieter Zimmermann
Korreferent/in Dr. Heiko Rölke
Vertiefungsrichtung Informationsmanagement

Die vorliegende Arbeit untersucht Anwendungsmöglichkeiten der Blockchain in der Energiewirtschaft. Ziel dieser Arbeit ist eine Einführung in die Technologie der Blockchain und zu ermitteln wie und in welcher Form Herausforderungen der Schweizer Energiewirtschaft durch den Einsatz einer Blockchain unterstützt oder gelöst werden können. Weiter soll bestimmt werden, wie Blockchain Anwendungen in der Schweizer Energiewirtschaft gestaltet und umgesetzt werden können. Um die Forschungsfragen zu beantworten wurde eine Literaturrecherche, sowie zwei Experteninterviews durchgeführt. Die Forschung dieser Arbeit zeigt, dass sich die Blockchain zum Einsatz in der Schweizer Energiewirtschaft eignet und bereits verschiedene Unternehmen und Projekte in der Schweiz sich mit der Entwicklung von Blockchain basierten Anwendungen beschäftigen. Dabei können Herausforderungen in einem dezentralen Energiemarkt und die Modernisierung der Energieinfrastruktur durch eine Blockchain Anwendung unterstützt werden.

Augmented Reality, der Designprozess und Prototyping: State of the Art

Diplomand/in	Christina Fischer
Referent/in	Nathaly Tschanz
Korreferent/in	Prof. Dr. Bernard Bekavac
Vertiefungsrichtung	Web & Usability Engineering

Gegenstand der vorliegenden Bachelorarbeit war es, den State of the Art in Bezug auf den Designprozess von Anwendungen in Augmented Reality (AR) empirisch abzubilden. Dazu wurden acht Experten in qualitativen Interviews befragt. Die Ergebnisse bestätigen, dass das Vorgehen und die Methoden im Kern gleich sind wie bei der Entwicklung interaktiver 2D-Anwendungen. Was den Designprozess in AR aktuell auszeichnet, sind technologische Limitationen und das Fehlen von Konventionen und Werkzeugen. Daher ist ein frühes, iteratives Prototyping und Testen notwendig. Besonderheiten wie Räumlichkeit und Kontext stellen Herausforderungen dar. Überraschend war die Erkenntnis, dass User Experience (UX) derzeit eine untergeordnete Rolle spielt. Hier bietet sich eine Chance für den AR-Designprozess in der Zukunft. Die Arbeit bietet Fachleuten und Forschern in den Bereichen UX und AR einen pragmatischen Einblick in die Entwicklungspraxis, und identifiziert weiteres Potenzial für Forschungsvorhaben.

Nutzung von Sprachlern-Abteilungen in öffentlichen Bibliotheken

Diplomand/in	Mahmoud Hemila
Referent/in	Gerhard Bissels
Korreferent/in	Dr. Karsten Schuldt
Vertiefungsrichtung	Web & Usability Engineering

Diese Arbeit analysiert die Nutzung der Sprachlern-Abteilung in öffentlichen Bibliotheken in der Deutschschweiz. Vier Bibliotheken nahmen an der dafür durchgeführten Studie teil. Die verwendeten Untersuchungsmethoden umfassten Interviews mit BibliothekarInnen, eine Nutzerbefragung sowie Beobachtungen.

Conversation Design für textbasierte Conversational Agents: Umsetzung eines Dialogkonzepts am Beispiel eines Studienberatungs-Chatbots einer Hochschule

Diplomand/in **Rebekka Hirsbrunner**
Referent/in Prof. Dr. Bernard Bekavac
Korreferent/in Hanna Kummel
Vertiefungsrichtung Web & Usability Engineering

Conversational Agents spielen zukünftig eine immer wichtigere Rolle für Unternehmen und ihre Kunden. Zentrales Schlagwort in der Diskussion um neue Aufgabenfelder bei der Entwicklung solch dialogorientierter Systeme ist das Conversation Design. Literaturanalysen zeigen, dass der Nutzen und die Persönlichkeit des Chatbots dabei die ausschlaggebenden Kriterien bei der Gestaltung der Dialoge bilden. Die Persönlichkeit orientiert sich dabei an den Gestaltungsgrundsätzen der Mensch-Computer-Interaktion und wird mit Markenwerten und Merkmalen der Zielgruppen ergänzt. Dies definiert, wie die Information vom Chatbot weitergegeben wird. Experteninterviews und weitere Analysen heben für einen Studienberatungs-Chatbot einer Hochschule einen sachlichen und unterstützenden Tone-of-Voice vor. Die Bildung der Konversationsflüsse in einem Flussdiagramm hat sich bewährt, da dadurch die Dialoge nachvollziehbar visualisiert werden konnten sowie einfach und schnell Anpassungen machbar sind.

Die Nutzerfreundlichkeit von E-Banking Dashboards für FirmenkundInnen – Der klassische Usability-Test durchgeführt am Fallbeispiel Finnova

Diplomand/in **Nina Kunfermann**
Referent/in Prof. Corsin Capol
Korreferent/in Hanna Kummel
Vertiefungsrichtung Web & Usability Engineering

Untersucht wird in dieser Arbeit anhand eines Fallbeispiels der Firma Finnova die Usability eines E-Banking-Dashboards für Mikrounternehmen der Schweiz im 3. Sektor. Im Bereich des E-Bankings wurde bisher hauptsächlich die Datensicherheit untersucht, weshalb der Bedarf eines Usability-Tests vorhanden ist. Ein klassischer Usability-Test wurde durchgeführt, wodurch spezifische Empfehlungen zur Verbesserung des Dashboards formuliert werden konnten. Besonders empfiehlt es sich, das Dashboard an die spezifischen Bedürfnisse der NutzerInnen anzupassen.

Analyse von Open Source Datenanalyse-Software Suites für die Entwicklung eines Predictive Maintenance Algorithmus

Diplomand/in	Claudio Milz
Referent/in	Prof. Dr. Heiko Rölke
Korreferent/in	Philipp Kuntschik
Vertiefungsrichtung	Web & Usability Engineering

In der vorliegenden Arbeit wurde folgender Frage nachgegangen: «Welche zeitgemässen Open-Source Datenanalyse-Software Suites eignen sich für Anwendungen im Bereich Predictive Maintenance»? Um die Frage zu beantworten, wurden die Software Suites ELKI, KNIME, Orange, Rattle und Weka analysiert. Bei der durchgeführten Analyse wurde in einem ersten Schritt eine objektive Charakterisierung der Software durchgeführt und anschliessend überprüft, ob die Software auch aktuelle Ansätze der Forschung und Praxis im Bereich der Predictive Maintenance umsetzen kann. Die Analyse ergab, dass KNIME und Weka sich als Software zur Entwicklung eines Predictive Maintenance Ansatzes besser eignen als die anderen untersuchten Programme. Einzig ELKI konnte den Ansprüchen der Analysen nicht genügen.

Die Nutzerfreundlichkeit von E-Book Plattformen im Vergleich – Eine Untersuchung der Angebote von E-Book Plattformen anhand Kriterien

Diplomand/in	Franziska Neuenschwander
Referent/in	Gerhard Bissels
Korreferent/in	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler
Vertiefungsrichtung	Web & Usability Engineering

Diese Bachelorarbeit untersucht die E-Books von 18 E-Book Plattformen auf ihre Nutzerfreundlichkeit. Eine gute Nutzerfreundlichkeit ist ausschlaggebend in der Entscheidung, ob E-Books verwendet werden oder nicht. Entspricht das Angebot einer E-Book Plattform nicht den Anforderungen der Nutzer, wird es nicht genutzt. Die Angebote von E-Book Plattformen können stark variieren und die Benutzer können mit vielen Beschränkungen konfrontiert werden, welche die Nutzerfreundlichkeit stark vermindern. Die Nutzerfreundlichkeit kann durch Bereitstellungen des gesamten E-Books und der Verwendung einheitlicher Formate stark verbessert werden. Wichtig ist, dass in Zukunft die Technologien, welche bereits zur Verfügung stehen, genutzt werden und E-Books mit multimedialen Inhalten ergänzt werden, so dass diese ihr grosses Potenzial ausschöpfen können.

E-Book-Distribution – Eine Analyse über die Einsatzmöglichkeiten der Blockchain für eine dezentrale Vertriebslösung

Diplomand/in	Patrick Nussbaumer
Referent/in	Prof. Dr. Albert Weichselbraun
Korreferent/in	Philipp Kuntschik
Vertiefungsrichtung	Web & Usability Engineering

In dieser Bachelorarbeit werden mittels einer qualitativen Literaturstudie die Möglichkeiten der Blockchain-Technologie für den Einsatz der E-Book-Distribution untersucht. Es werden wichtige Implikationen für die Etablierung eines Blockchain-basierten Distributionsansatzes herausgefiltert und mit Anforderungen an moderne, digitale Vertriebslösungen verglichen. Es wird aufgezeigt, dass die Speicherung der Inhalte direkt auf der Blockchain nicht praktikabel ist. Die Blockchain kann für die Verwaltung der Urheberrechtsinformationen und Metadaten zum E-Book verwendet werden. Abschliessend wird gezeigt, dass zum jetzigen Zeitpunkt ein Einsatz der Blockchain noch nicht realistisch ist, da die Technologie noch nicht die gewünschte Skalierbarkeit und Transaktionsgeschwindigkeit aufweist, die sie im Vergleich mit den Anbietern Amazon und Apple konkurrenzfähig macht.

Studienberatung mittels text-based Conversational Agent: Analyse von Anforderungen und Möglichkeiten mit prototypischer Umsetzung am Beispiel der HTW Chur

Diplomand/in	David Simeon Reiser
Referent/in	Hanna Kummel
Korreferent/in	Prof. Dr. Bernard Bekavac
Vertiefungsrichtung	Web & Usability Engineering

Seit Mitte der 2010er Jahre stieg der Einsatz von Conversational Agents und Applikationen zur selbstständigen Bearbeitung von Kundenanfragen in den verschiedensten Geschäftsbereichen stetig an. In einer Untersuchung zu den Anforderungen zur Studienberatung wurde in dieser Arbeit ermittelt, dass der beste Ansatz zur Empfehlung eines auf den Nutzer zugeschnittenen Studiengangs, die von der Plattform <http://www.berufsberatung.ch/> verwendete Methode eines zehnstufigen Fragebogens zu den jeweiligen Interessen ist.

Basierend darauf wurde mit dem optimal für die Entwicklung von Chatbots eingestuftem Framework Dialogflow von Google ein Prototyp eines Chatbots zur Studienberatung entwickelt. Dieser wurde mit grundlegenden Beratungsfunktionen sowie einem Fragebogenalgorithmus zur Empfehlung ausgestattet und soll dadurch als Grundlage für interessierte Institutionen dienen, einen vollständig nutzbaren Chatbot zu entwickeln.

Elektronische Patientenaufklärung in Schweizer Spitälern – eine Machbarkeitsstudie

Diplomand/in	Nicole Zimmermann
Referent/in	Prof. Dr. Ingo Barkow
Korreferent/in	Sharon Alt
Auftraggeber/in	Universitätsspital Zürich USZ
Vertiefungsrichtung	Web & Usability Engineering

Die Aufklärung von Patientinnen und das Einholen deren Einwilligung in eine Behandlung gehören zum ärztlichen Alltag. In Schweizer Spitälern besteht die Patientenaufklärung zumeist aus einem mündlichen Aufklärungsgespräch unter Zuhilfenahme eines papierbasierten Formulars. Der Papierprozess ist jedoch fehleranfällig, zeitaufwendig und führt nicht immer zur ausreichend aufgeklärten Patientin. In einer zunehmend von Kosten- und Zeitdruck geprägten Umgebung könnte eine Digitalisierung des Prozesses zu mehr Effizienz und Effektivität beitragen. Durch Experteninterviews, Feldbeobachtung und Literaturanalyse werden Anforderungen an einen elektronischen Patientenaufklärungsprozess erhoben und analysiert. Die elektronische Patientenaufklärung in Schweizer Spitälern ist machbar, ihre konkrete Ausgestaltung und die damit verbundenen Herausforderungen sind jedoch abhängig vom Optimierungsziel. Am sinnvollsten erscheint die Umsetzung im Rahmen eines bestehenden digitalen Kanals zur Patientin.

HTW Chur

Hochschule für Technik und Wirtschaft
Pulvermühlestrasse 57
7004 Chur
Schweiz

Telefon +41 81 286 24 24

E-Mail hochschule@htwchur.ch



htwchur.ch

